



**Bayer Jahreshauptversammlung, 29 Mai, 2005,  
"Frauen werden giftig"- Fragen und Ansprache an den Bayer Vorstand,  
WECF, Daniela Rosche**

Sehr geehrter Vorstand, sehr geehrte Damen und Herren,

mein Name ist Daniela Rosche und ich spreche im Namen von Women in Europe for a Common Future. Wir sind ein europäisches Netzwerk von Frauenorganisationen, die sich für Gesundheits- und Umweltschutz einsetzen. Unser Anliegen ist Gesundheits- und Umweltprobleme konkret zu benennen und dadurch Schaden von uns, unseren Familien und der Gesellschaft abzuwenden. Deshalb beschäftigen wir uns auch mit Chemikalienpolitik und ich wende mich heute an sie mit Bezug auf die gegenwärtige Reform dieser Politik in Europa und ihrer Unternehmenspolitik zu diesem Thema.

**WARUM?**

Warum beschäftigen wir uns mit diesem Thema? Weil wir giftig werden! Täglich nehmen wir über unzählige Alltagsprodukte ungewollt und unbewusst viele Chemikalien in uns auf: Parabene in Haarwäsche, Bromierte Flammschutzmittel in Fernsehern, Weichmacher und Duschvorhängen oder Formaldehyd in Raumdüften, um nur einige Beispiele zu nennen. Viele dieser Substanzen befinden sich auch in unserer Umwelt und verschmutzen dort Luft, Gewässer, Boden und die Tierwelt. Mit welchen Folgen ist oft unbekannt, denn von den rund 100.000 Chemikalien, die sich derzeit auf dem europäischen Markt befinden sind bislang nur 14% auf ihre Auswirkungen auf Mensch und Umwelt getestet worden.

**Meine erste Frage an sie ist: Wie können wir für uns und unsere Kinder sichere Produkte kaufen, wenn es keine oder nur ungenügend Informationen darüber gibt?**

Bis zu 300 verschiedene Chemikalien konnten bisher im menschlichen Körper nachgewiesen werden. Frauen und Kinder sind davon in besonderem Masse betroffen, denn sie reagieren empfindlicher auf vor allem schädliche Chemikalien. Alle synthetischen Chemikalien die sich im Laufe des Lebens im Körper der Frau anhäufen werden bereits vor der Geburt direkt an unsere Kinder weitergegeben und können so die Entwicklung des Nervensystems oder des Hormonsystems beeinträchtigen. Zum Beispiel bringen Frauen, die in der Lösemittelherstellung beschäftigt, sind Kinder mit niedrigem IQ auf die Welt.

**ALARMIERENDE VERSÄUMNISSE**

So wie die meisten Menschen haben auch wir angenommen, dass Chemikalien in Europa einem Mindestmass an Kontrolle unterliegen. Denn Autos müssen auch erst

Sicherheitstests bestehen und Lebensmittel auf ihre Qualität beurteilt werden, bevor sie auf den Markt kommen. Leider ist es tatsächlich so, dass die Mehrheit der auf dem europäischen Markt verkauften Chemikalien, die dann in Alltagsprodukten landen, **KEINERLEI Kontrolle** unterzogen werden müssen.

Es gibt einen Vorschlag der Europäischen Kommission zur Reform der heutigen Chemikalienpolitik. Dieser Vorschlag heisst REACH und darin geht es um die Registrierung, Evaluierung und Authorisierung von rund 30.000 Chemikalien in Europa. Unserer Meinung bietet dieser Vorschlag die einmalige, **once in a GENERATION**, Möglichkeit die Versäumnisse der gegenwärtigen Chemikalienpolitik zu berichtigen. Obwohl alle Beteiligten darin übereinstimmen, dass es mit der heutigen Chemikalienpolitik nicht weiter gehen kann, ist dieser Gesetzesvorschlag unter enormen Druck von großen Chemieproduzenten wie Bayer und ihren Vertretern im Verband der deutschen Chemischen Industrie, VCI, und dem europäischen Dachverband der Chemischen Industrie, CEFIC, abgeschwächt worden. Und wie wir aus Brüssel wissen, sind die weiterhin intensiv damit beschäftigt ein schwaches und damit sinnloses REACH zu bewerkstelligen. Dies ist nicht nur zum Nachteil von Frauen und Kindern, sondern auch zu ihrem Nachteil. Ihnen nützt ein kompliziertes Regelwerk mit Ausnahmen und Sonderregelungen nichts, denn es bringt nur weitere Ineffizienz, Kosten und somit Wettbewerbsnachteile mit sich. Muss REACH denn so aussehen wie das deutsche Steuersystem?

**Auf ihrer Internet-Seite las ich, dass sie ein neues Bayer schaffen wollen. Wenn das so ist, warum setzen sie sich dann in Brüssel für Veränderungen am REACH-Vorschlag ein, die ihnen und uns allen nur Nachteile bringen werden, da sie keinerlei Beitrag zum Gesundheitsschutz, geschweige denn Umweltschutz leisten werden? Ist Ihnen die Gesundheit ihrer Familie, ihrer Arbeitnehmer und nachkommender Generationen wirklich egal?**

Frauen in ganz Europa sind für REACH und wir haben dies erst vor kurzem unseren Europa-Abgeordneten und auch der Europäischen Kommission mitgeteilt. Denn REACH bietet nicht nur uns als Verbraucherinnen und Verbraucher Klarheit und Sicherheit, sondern auch Unternehmen wie Bayer und weiterverarbeitenden Firmen. REACH bietet der Chemischen Industrie enorme Wettbewerbsvorteile: Europäische Unternehmen werden die ersten sein, die mit innovativen Substanzen sichere und gesunde Produkte herstellen können. „Made in Europe“ wird für gesunde und sichere Produkte stehen, die Verbraucherinnen und Verbraucher bereits jetzt in verstärktem Umfang nachfragen; sehen sie sich zum Beispiel die Zuwachsraten von gesunden Kosmetikprodukten an. Dieser Trend darf nicht verpasst werden. Ich glaube es gibt in Deutschland bereits genug Beispiele von Unternehmen, an denen man beobachten kann wohin eine verfehlte Produktpolitik führt.

**Ich komme zu meiner letzten Frage: Aus unserer Erfahrung wissen wir, dass es sinnvoller und effizienter ist die Hauptursachen von Gesundheits- und Umweltproblemen zu beseitigen. Dies spart vor allem Kosten- *better safe than sorry*- wie große Chemiekatastrophen gezeigt haben. Warum wenden sie sich dann so vehement gegen fortschrittliche eco - effiziente, innovative Konzepte wie die Substitution der gefährlichsten Chemikalien, ein Knackpunkt in der gegenwärtigen REACH Diskussion?**